



Daniel (Lelia), Alexander-Lev und Immanuel

Immanuel Velikovsky wurde am 10. Juni 1895 in Russland in einem kleinen Haus in den Hügeln um Vitebsk, dem Geburtsort Marc Chagalls, geboren. Ungefähr zu dieser Zeit schrieb Theodor Herzl sein Buch *Der Judenstaat*, Freud hatte mit seinem Werk *Die Traumdeutung* begonnen, und in der Naturwissenschaft waren die Röntgenstrahlen entdeckt worden. Mein Vater hatte zwei ältere Brüder, Daniel und Alexander. In seiner unveröffentlichten Biographie beschrieb mein Vater lebhaftere Erinnerungen an seine frühe Kindheit in Vitebsk und rekonstruierte die Stadtkarte viele Jahre später.

Ende des Jahres 1900 zogen Immanuels Mutter, Vater und Daniel nach Moskau, um ein Importunternehmen und ihr neues Heim zu gründen. Immanuel und Alexander blieben zusammen mit einer Gouvernante, die sie in Russisch und Deutsch unterrichtete, in Vitebsk bei ihrem Onkel Israel. Bald darauf, im November 1901, folgten sie ihrer Familie nach Moskau in ihre neue Wohnung im modernsten Gebäude der Stadt. Die Mutter meines Vaters half im Familienunternehmen, aber die meiste Zeit verbrachte sie damit, die Ausbildung ihrer Söhne sicher zu stellen. Dies schloss Privatunterricht in Französisch ein, eine Voraussetzung, um die beste Schule in Moskau, das Medvednikov-Gymnasium, besuchen zu können. Sie erhielten auch Privatunterricht in Russisch, Mathematik und Hebräisch vom einzigen Hebräisch-Lehrer in Moskau. Die Regierung erlaubte nur einen Anteil von drei Prozent Juden an der Schule, und als es nur einen freien Platz für einen Juden gab, beschlossen seine Eltern, dass Daniel, der älteste Bruder, die Schule besuchen sollte. Mein Vater wurde das Jahr darauf zugelassen und erzielte hervorragende Leistungen in Latein, Russisch, Geschichte und Mathematik und war der Herausgeber der Klassenzeitung. Sein Bruder Alexander, der sich in Chemie hervortat, wurde später Chemiker und gewann für seine Arbeit den Leninpreis.

In seiner Jugend unternahm mein Vater umfangreiche Reisen. Im Sommer 1912, ein Jahr vor seiner Graduation, besuchte er zum ersten Mal Palästina. Sein Vater, der niemals dort gewesen war, ermahnte ihn, die Erde für ihn zu küssen. Nachdem er die Klagemauer besucht hatte, schrieb mein Vater ein Gedicht, *An der Klagemauer*, das im Razsvet, einer wöchentlichen Publikation der Zionistischen Organisation, veröffentlicht wurde. Im Jahr darauf, 1913, graduierte er mit einer von sieben Goldmedaillen vom Medvednikov-Gymnasium, was soviel bedeutete wie "summa cum laude". Nach seiner Graduation legte er mit seinen zwei Brüdern einen Aufenthalt in Finnland ein.

Wegen eines neuen Auslosungssystems wurde mein Vater nicht an der Universität von Moskau zugelassen, aber er bedauerte es nicht, und begann Pläne für ein Auslandsstudium zu schmieden. Obwohl Medizin nicht zu seinen Berufswünschen zählte, bestand seine Mutter darauf, und so besuchte mein Vater die Universität von Montpellier in Südfrankreich. Augenheilkunde interessierte ihn und er formulierte eine Hypothese, dass Kurzsichtigkeit gebessert werden könnte, wenn man einen Teil der Linse wegschneidet, so dass die Lichtbrechung reduziert wird.

Während seiner Zeit in Montpellier organisierten er und ein Freund eine studentische Zionistengruppe. Da sie mit der strengen akademischen Umgebung nicht glücklich wa-